Vorwort

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes der Eidg. Tech. Hochschule, Stiftung Rübel, in Zürich**

Band (Jahr): **121 (1994)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VORWORT

Die vorliegende Arbeit entstand in den Jahren 1989-1993 am Geobotanischen Institut der ETH Zürich. Betreut wurde die Arbeit von Herrn Prof. Dr. F. Klötzli. Er gewährte mir grosse Freiheiten bei der Bearbeitung des Themas und gab mir besonders in der Schlussphase der Arbeit wertvolle Anregungen. Herr Prof. Dr. E. Landolt trug als Leiter des Institutes wesentlich zum guten Arbeitsklima bei und korrigierte das Skript aufmerksam. Für Fragen, welche den Boden betrafen, konnte ich mich an Herrn Prof. Dr. H. Sticher wenden. Herr Dr. E. Urmi nahm sich Zeit, sämtliche Unsicherheiten bei den Moosbestimmungen zu beseitigen. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.
Bei der Planung der Feldarbeiten und beim Schreiben meines ersten NF-Gesuches half mir Karin Marti. Mit Markus Wilhelm konnte ich immer wieder fachliche Probleme diskutieren; er sah das Skript kritisch durch und gab mir wichtige Tips und Anregungen. René Gilgen half mir beim Holen von Bodenproben und löste zahlreiche Computerprobleme. An der Lösung von Computerproblemen war auch Hans-Ruedi Binz beteiligt.
Tino Fotsch, Markus Hofbauer und Katharina Rentsch Brassel halfen mir beim Ausbringen und Einsammeln des Markierungsmaterials sowie beim Holen von Grundwasserproben. Markus und Katharina machten sich zusätzlich im Labor nützlich. Für die Analysen der Grundwasserproben war Erwin Schäffer verantwortlich, für die Bestimmung der Bodenproben Miguel Baldomá. Susy Dreyer besorgte den ganzen administrativen Aufwand. Herr R. Graf stellte das benötigte Material immer rechtzeitig bereit. Von Anny Honegger erhielt ich viele Tips zum Schreiben der Arbeit.
Herr Gruber vom Institut für Geophysik war bemüht, im Frühling jeweils den geeignetsten Metalldetektor für mich aufzutreiben.
Herr Schönenberger sorgte dafür, dass ich während meiner ganzen Feldarbeit eine Unterkunft in der Landwirtschaftlichen Schule Seedorf hatte.
Ein letztes aufmerksames Durchlesen des Skripts besorgte Herr Dr. Eugen Spirig.
Esther Guggenheim übersetzte meine englische Zusammenfassung vollends ins Englische.
All diesen guten Seelen gilt mein bester Dank.
Ein ganz besonderer Dank geht an meinen Freund Andreas Hasler. Er half nicht nur im Feld tatkräftig mit, sondern stand mir auch beim Schreiben der Arbeit zur Seite.

Meinen Eltern möchte ich an dieser Stelle für ihre langjährige Unterstützung danken.
Auch die vielen unerwähnten Personen, die in irgendeiner Weise zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben, insbesondere all jene, welche mir während meiner Freizeit zu der nötigen Abwechslung verholfen haben, verdienen ein herzliches Dankeschön.

Für die Finanzierung danke ich dem Schweizerischen Nationalfonds.